

### Was wird vom Young-Plan bleiben?

Mit grohen Erwartungen hat die Welt die Delegationen aller an der Reparationsfrage interessierten Staaten nach dem Haag reifen lassen. Mit ebenso hoher Enttäuschung sieht man sie wieder abziehen. Man hat ja wohl das Gefühl, daß nun doch noch nicht alles aus ist. Aber man sieht, der Weg zum Ziel der Völkerverständigung ist noch viel weiter, als man gedacht hat. Man wird diesen Weg trotz alledem weitergehen. Es wäre ja töricht, um des langsamen Fortschritts willen, das einem ein heißer Weg aufzuzeigen, einen falschen Weg einzuschlagen. Und es wäre ohne Zweifel der falsche aller Wege, wenn man jetzt auch noch den Rest des Geschäftes in Stücke schlagen wollte, der bei den scharfen Zusammenstößen im Haag schließlich doch noch heil geblieben ist. Aber bitter bleibt es, daß sich die schon in greifbarer Nähe gerückte Rheinlandsräumung noch einmal als fata morgana erwiesen hat; daß die Verteilung der Reparationen unter die Gläubigerstaaten, wie sie in Paris von den Sachverständigen vereinbart war, wieder umgestoßen und so die ganze Arbeit der Pariser Konferenz zu einer vergeblichen gemacht wurde. Es hätte doch auch schon in Paris Mühe genug gekostet! Wir haben auch da schon genug Krisen erlebt, die das Ende zu bedeuten schienen.

Man darf sich trotzdem keinem unbedingten Pessimismus hingeben. Man muß es als das Unvermeidliche und Unveränderliche an der Haager Konferenz bezeichnen, daß sie, äußerlich betrachtet, an verhältnismäßig kleinen Differenzen scheiterte. Damit gibt man andererseits auch zu, daß über große Dinge ein Einverständnis bestehen muß. Im Young-Plan war zunächst die Leistungsfähigkeit Deutschlands vorsichtiger als im Dawes-Plan eingeschätzt worden. Die Sachverständigen hatten die Reparationspflichten mit Bedacht in einen geschätzten und ungeschätzten Teil zerlegt; es war die internationale Reparationsbank in Aussicht genommen worden, und so sollte in absehbarer Zeit das ganze internationale Schuldenproblem eine finanziell sachliche Lösung finden. An diesen Grundgedanken des Young-Plans ist nun auch im Haag nicht gerüttelt worden. Gewiß, er kann nicht am 1. September in Kraft treten. Es müssen jetzt unbedingte Uebergangsmaßnahmen getroffen werden. Man hätte gewünscht, die Konferenz wäre glatter verlaufen und der Termin hätte eingehalten werden können. Aber denken wir nur ein paar Jahre zurück: da hätte ein solcher Ausbruch einer solchen Konferenz gleich wieder die Partitionen herbeiführen lassen; da hätten sich die Mächte der ehemaligen Entente sofort wieder zu einer Einheitsfront gegen Deutschland zusammengeschlossen; da wäre die internationale Atmosphäre über Europa alsbald wieder gewitterstimmig geworden. Es ist gut, einen solchen Vergleich zu ziehen, um nicht mit falschen Maßstäben an die Erfüllung der Haager Konferenz heranzutreten. Sehn Jahre hind in Menschenleben eine lange Zeit. Wir haben den Weltkrieg jetzt zehn Jahre hinter uns und sind ungeduldig, daß seine Spuren noch immer nicht völlig verwischt sind. Wir würden so gern unser eigenes Leben, dem ein so großer Teil durch die Schreckenszeit seit 1914 geraubt, mit Nummer und Sorge befaßt und entwertet worden ist, wenigstens für die übrige Zeit noch ein wenig freier genießen können. Für die Weltgeschichte aber bedeutet ein Jahrzehnt nicht ebenviel. Es bildet sich gegenwärtig eine ganz neue politische Konstellation unter den Weltmächten heraus. Gerade diese Umwälzung ist aber nötig, wenn wirklich die Kriegsatmosphäre endlich reiflich verfliegen soll. Daß sich heute keine Einheitsfront mehr gegen Deutschland bildet, daß sich das Bewußtsein, was sich seit Kriegsende geändert hat, diese neue Konstellation ist ein ähnlicher Fortschritt, wie es die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in dessen Rat war, vielleicht sogar noch wichtiger. Jene Aufnahme hat zunächst mehr formale Bedeutung, während die Umgestaltung der Mächte eine tatsächliche Veränderung der Weltlage, eine neue Verteilung des politischen Einflusses bedeutet. Ueber diese Umgestaltung hat man natürlich im Haag nicht Bescheid gefaßt. Sie kommt in keiner Resolution und in keiner Kommission zum Ausdruck. Der Streit um ein paar verhältnismäßig kleine Differenzen, ist nur ein schwach andeutendes Symptom für den tiefgreifenden Umschwung. Der aber will natürlich seine Zeit haben. Englands Abzügen von Frankreich, das Zurückziehen Frankreichs und Italiens von ihren Vorrechten auf den Standpunkt bloßer Gleichberechtigung; das vertritt die Kennzeichnung der politischen Ära nach der Haager Konferenz zu werden. In diese Ära muß man die Grundzüge des Young-Plans mit hinübernehmen. Was im Augenblick eine Erleichterung ist, kann sich in der Zukunft als Erleichterung erweisen. Vielleicht werden die Organisationsbestimmungen für die Reparationsbank international gerechert, wenn sie nicht mehr in einer Ära französischer Vorherrschaft festgelegt werden. England kämpft einen recht schweren Kampf, um das zu erreichen. Aber bei dem jähren nationalen Willen der Engländer ist zu hoffen, daß es sein Ziel erreicht. Nicht immer hat das Schwert recht; was lange währt wird gut. Im vorliegenden Falle könnte es zutreffen.

### 2,8 Millionen Mark der staatlichen Wohlfahrtskassen verloren?

Dresden. Die Dresdner Nachrichten teilen mit, der Zusammenbruch der sogenannten Seidemannschen Unternehmen, der Firmen, Revisions- und Verwaltungsgesellschaft für den Seidemann-Adbertalverband, Aktien-Gesellschaft, Seidemann-Adbertalwerk, G. m. b. H., Adbertal-Elektrizitätswerk G. m. b. H., sämtlich in Nagau-Augußburg befindlich, und der Maschinenfabrik Adbertal-G. m. b. H. in Seifersdorf bei Rabenberg, ist ein soUommener. Wie sich nunmehr übersehen läßt, dürften die vielen Gläubiger so gut wie nichts erhalten, denn die Kontokorrente ist nur eine geringe, soweit eine solche überhaupt vorhanden. Auf Antrag des Konkursverwalters Reichel (Dresden) ist in der Amtsgerichtszeit auch das Konkursverfahren über das Vermögen Seidemanns eröffnet und der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 31. August vor dem Amtsgericht Rabenberg anberaumt worden. Was dem Fall Seidemann ein besonders öffentliches Interesse verleiht, ist die Tatsache, daß seitens der staatlichen Wohlfahrtskassen zur Aufrechterhaltung der Betriebe Mittel in einer Gesamthöhe von 2 800 000 Mark gewährt worden sind, die zum weitaus größten Teil gleichfalls als verloren gelten. Wie bereits gemeldet wurde, kommt die Angelegenheit auch im Landtage wegen dieser Kredithilfe demnächst zur Sprache. Dem Vernehmen nach sollen die geschädigten Unternehmen des verfallenen Seidemann-Adbertalverbandes sich in denkbar größter Umrechnung befinden, und eine Ueberprüfung dürfte schwer zu erlangen sein. Die Untersuchung gegen Seidemann wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

## Leichte Besserung der Lage im Haag.

### Ueberreichung eines neuen Angebots an Englands.

#### Die Erörterungen über die Endlieferungsfrage.

Haag. Die Sonnabend-Nachmittag um 3 Uhr fortgesetzte Besprechung zwischen den Delegierten Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans und Deutschlands, an der deutscherseits Reichsminister Dr. Curtius teilnahm, wurde nach etwa einstündiger Dauer beendet. In ihr wurde die Erörterung der Endlieferungsfrage zu einem gewissen Abschluß gebracht, welche jedoch in schriftlicher Formulierung noch nicht vorliegt. Die an der Besprechung beteiligten Finanzsachverständigen sind beauftragt worden, deren Ergebnisse in einem Protokoll niederzulegen. Ueber eine eventuelle neue Zusammenkunft der oben genannten Mächte steht ebenso wie über den Zeitpunkt der etwaigen Bekanntgabe des aufzustellenden Protokolls noch nichts Genaues fest. Im Anschluß an die obige Finanzbesprechung fand eine interne Sitzung der Delegierten der genannten Mächte mit Ausnahme Deutschlands statt.

#### Die Rheinlandsbesprechungen im Haag.

Haag. Die Besprechung der vier an der Rheinlandsfrage interessierten Mächte hat — wie vorgesehn — am Sonnabend um 6 Uhr nachmittags begonnen. Deutscherseits erschienen hierzu die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Birk, sowie Ministerialdirektor Dr. Gaus und Ministerialrat Kemper vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete. Als Vertreter der übrigen Mächte trafen hierzu Briand, Jospin, Hanmans und Denderfon in Begleitung mehrerer militärischer Sachverständiger im Konferenzgebäude ein.

Die Sitzung der vier an der Rheinlandsfrage interessierten Mächte wurde nach einestündiger Dauer beendet. Wie verlautet, haben die Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen. Ueber den Räumungsstermin konnte zwar keine Klarheit erzielt werden, es steht jedoch zu erwarten, daß die Besetzungsmächte zu Beginn der laufenden Woche Deutschland bestimmte Vorschläge in dieser Frage unterbreiten werden, so daß, vorausgesetzt, daß auch in den finanziellen Fragen eine Einigung erzielt wird, die Aussicht besteht, daß sowohl über die Räumung selbst, wie über alle damit zusammenhängenden Fragen eine Regelung zustandekommt. Die Delegierten der Besetzungsmächte werden am Sonntag und Montag zu diesem Zweck interne Besprechungen mit ihren militärischen Sachverständigen führen. Eine erneute Sitzung der vier an der Rheinlandsfrage interessierten Mächte ist für den kommenden Dienstag in Aussicht genommen.

Paris. Wie Havas aus dem Haag meldet, werden die Erörterungen über die eventuellen Modalitäten der Räumung der dritten Zone fortgesetzt. Sie haben die Entsendung militärischer Sachverständiger nach dem Haag notwendig gemacht. So ist gestern auch General Guirry, stellvertretender französischer Generalstabchef, dort eingetroffen.

Paris. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas aus dem Haag meldet, ist der polnische Außenminister Jaleski von Briand über die Lage und insbesondere über die letzten Besprechungen zwischen den Besetzungsmächten und Deutschland in der Räumungsfrage unterrichtet worden.

#### Besprechung der Gläubigermächte mit den Reichsministern Curtius und Hilferding.

Haag, 25. August. Heute vormittag 11 Uhr 30 fand eine Sitzung der französischen, belgischen, italienischen und japanischen Delegierten mit den Reichsministern Curtius und Hilferding statt, in der die Frage der Formulierung des Angebots der vier Gläubigermächte an England behandelt wurde. Anschließend blieben die Delegierten dieser vier Mächte in Gegenwart Briands unter sich noch etwa eine Stunde zusammen; diese Besprechung wurde um 4 Uhr nachmittags zwischen ihnen weitergeführt.

Paris, 25. August. In der Frage der Rheinlandsräumung kündigen die Sonderberichterstatter aus dem Haag einen Fortschritt in den Verhandlungen an. Es wird namentlich betont, daß in der Frage des Feststellungs- und Ausgleichs-Ausschusses eine Angleichung des französischen an den deutschen Standpunkt stattgefunden habe. So berichtet man dem Exzellenzrat aus dem Haag, ein Grund zur Beforgnis sei, daß die politische Beratung über die Rheinlandsräumung zum Ziele führe, bevor man noch über den Ausgang der Finanzberatung Bescheid wisse. Zweifellos habe man erklärt und stets wiederholt betont, daß eine vollständige und endgültige Reparationsregelung die Voraussetzung für die Lösung der Rheinlandsfrage sei, die in der Schwere bleibe, wenn der Youngplan nicht von allen angenommen werde. Wie aber werde es Frankreich und Belgien im Falle der noch drohenden Eventualität eines provisorischen Verzichts gelingen, sich von den bedingten Versprechen freizumachen, die in Deutschland so große ungeduldige Hoffnungen erweckt hätten. Man scheint sich über den oft erwähnten Vergleichsentscheid so gut wie geeinigt zu haben. Es würde sich nicht mehr um einen Feststellungs-ausschuss handeln, der im Rahmen der Locarno-Abkommen und des Völkerbundsstatuts ständigen Charakter annehmen würde; ein entsprechendes Schriftstück werde zur Zeit verfaßt.

#### Die Vergleichskommission. Einwilligung der deutschen Abordnung?

Haag. (Telunion.) Von gutunterrichteter französischer Seite verlautet am Sonntag abend, daß in der Frage

#### Deutsch-polnische Liquidationsverhandlungen.

Berlin. Die deutsche Minderheit in Polen hatte beim Völkerbund darüber Klage geführt, daß die polnische Regierung in vielen Fällen das Eigentum von Deutschen liquidiert habe, die tatsächlich polnische Staatsangehörige seien. In der Beschwerde waren 384 Einzelfälle angeführt. Der Völkerbundsrat hatte diese Angelegenheit unmittelbar in Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen überwiesen, die jetzt in Paris unter dem Vorsitz des japanischen Vorklärers Abatisti stattgefunden und einen gewissen Abschluß erreicht haben. Ueber ein Drittel dieser Fälle wurde eine Verständigung erzielt. In 130

der Vergleichs- und Feststellungskommission eine grundsätzliche Einigung zustandekomme sei. Frankreich und Deutschland sollen sich danach unter Zustimmung Englands auf folgendes geeinigt haben:

Die im Locarnovertrag vorgesehenen deutsch-französischen und deutsch-belgischen Schiedsgerichtskommissionen werden in eine Kommission zusammengestellt, die aus einem Franzosen, einem Belgier, einem Deutschen und sechs Neutralen, somit aus insgesamt neun Personen, bestehen soll. Die Kommission wird amtlich Vergleichskommission genannt und besitzt keine eigenen Initiativrechte. Sie hat auch keine Befugnisse, irgendwelche Untersuchungen, Kontrollmaßnahmen oder dergleichen, vorzunehmen. Die Kommission wird ausschließlich auf Antrag der deutschen, französischen oder belgischen Regierung tätig sein. Sie trägt einen ständigen Charakter und ihre Zuständigkeit erstreckt sich auch auf die entmilitarisierte Zone. Falls bei einem Zwischenfall eine Verständigung auf diplomatischem Wege zwischen den betreffenden Regierungen nicht zustandekommt, soll die Vergleichskommission als erste Instanz einschreiten. Wenn innerhalb der Kommission keine einheitliche Auffassung zustandekommt, soll die Vergleichskommission als erste Instanz einschreiten. Wenn innerhalb der Kommission keine einheitliche Auffassung zustandekommt, soll als zweite Instanz ein internationales Schiedsgericht eingeschaltet werden.

Von französischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß die deutsche Regierung bereits grundsätzlich ihre Zustimmung zu diesem Vorschlag der übrigen Abordnungen übermitteln haben soll. Eine Bestätigung dieser Mitteilung von deutscher Seite liegt bisher nicht vor.

#### Keine neuen Vorschläge sondern nur „Präzisierung“

Haag. (Telunion.) Das Angebot der vier Mächte an England, das am Montag überreicht werden soll, wird, wie verlautet, keine neuen Vorschläge enthalten, sondern lediglich eine Präzisierung des letzten mündlichen Angebots darstellen. England wird hierin eine Erhöhung seines Anstresses an den deutschen Tributzahlungen um 2,5 Millionen angeboten, deren Auszahlung durch die internationale Bank für Rechnung der vier Mächte erfolgen soll. In dem Angebot sind auch die 300 Millionen Mark aus dem Uebergang vom Dawes zum Youngplan enthalten. Italien soll einen Betrag von 6,8 Millionen zugeordnet haben.

#### Ueberreichung des neuen Angebots an Englands.

Haag. (Frankfurt.) Das Angebot der vier übrigen Gläubigermächte an England wurde heute früh 8 Uhr 15 Minuten überreicht. Er hat sich früh zur Prüfung des Angebotes, das etwa 80 Prozent der britischen Ansprüche decken und die Befriedigung der englischen Wünsche mit Bezug auf die verschiedenen Endlieferungsfragen bringen soll, bis heute nachmittag vorbehalten. Dem Vernehmen nach ist bei den Zusammenlegungen der Schulden, die England zugesprochen werden sollen, mit Rücksicht auf den in den Verhandlungen aufgetauchten in Frage kommenden Zinsfuß diesmal die Berechnung auf Kapitalbeträge, die in dem Angebot enthalten sind, als gewährleistete Jahresraten erfolgt. Ueber die Aufnahme des Angebotes, das infolge seiner späteren und näheren Begründung eine eingehende Prüfung erforderlich macht, verlautet bisher englischerseits nichts.

#### Besprechung der Rheinlandsmächte auf morgen vertagt.

Haag. (Frankfurt.) Die für heute Mittag 12 Uhr angekündigte neue Besprechung der vier Rheinlandsmächte hat nicht stattgefunden, sondern ist auf morgen vormittag verschoben worden.

#### Reichsminister Dr. Stresemann im holländischen Rundfunk.

Haag. Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach gestern mittag auf Einladung der holländischen Rundfunkvereinerung für den Haager Sender. Er dankte dabei zunächst für die großzügige Gastfreundschaft, die den Delegierten auf der Haager Konferenz in diesem schönen Lande zuteil geworden sei. Er habe sich außerordentlich gefreut, den Haag kennen zu lernen und auch den Charakter des Landes, in dem er zum ersten Male weilt, zu empfinden. An der Wahl des Ortes sehe er ein gutes Omen für das Gelingen der Konferenz trotz der Schwierigkeiten, deren Ueberwindung in den letzten Wochen hier versucht worden sei.

#### Die aufgebundene Pariser Reise Briands.

Paris. Ministerpräsident Briand hat, da er von seiner geplanten Reise nach Paris Abstand genommen hat, seinen Kabinettschef Leger beauftragt, dem am Montag in Paris zusammentretenden Ministerrat keine Vorschläge bezüglich der Zusammensetzung der französischen Delegation für die Völkerbundsstagung zu unterbreiten. Angeblich überbringt der Kabinettschef des Ministerpräsidenten die Liste der Delegierten für die Völkerbundsversammlung. Es wird aber allgemein angenommen, daß er, nachdem Briand die geplante Reise nach Paris aufgegeben hat, dem Ministerrat einen eingehenden Bericht über den Stand der Verhandlungen im Haag erstatten wird. Namentlich dürfte es die Räumungsfrage sein, über deren Stand er im Auftrage Briands Aufklärung geben wird.

Fällen wurde die polnische Staatsangehörigkeit der Liquidierten festgestellt, während sich in einer kleineren Anzahl von Fällen die deutsche Staatsangehörigkeit herausstellte. Die polnische Regierung sagte zu, daß sie bei den polnischen Staatsangehörigen die Liquidation einstellen werde, soweit sie noch nicht eingestellt sei. Bei den deutschen Staatsangehörigen hat die polnische Regierung die Möglichkeit der Liquidation, wenn sich auch bei einer Ratifizierung des Youngplanes erwarten läßt, daß sie von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen wird. Ueber die Entscheidung der noch kritisch gebliebenen Fälle wird man in Genf weiter verhandeln. Voraussichtlich wird man diese Fälle dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überweisen.